



Panama: Nachhaltige Nutzung mariner Ressourcen in Kuna Yala V, No take reserves III

US\$ 86.880

Arbeitsbereich: *PROJECT*

profil

Partner: Balu Uala, Centro de Investigación, Educación y Manejo en Recursos Naturales

Beteiligte: Einwohner der autonomen Region Kuna Yala, Panama

Ökologie: Entlastung und Sicherung des überfischten Ökosystems Korallenriff

Ökonomie: Einführung eines Fischereimanagements sowie alternativer Einkommensquellen

Soziales: Stärkung der Gemeinschaft durch Schulungen

Maßnahmen:

- * Fortführung des Umweltbildungsprogramms
- * Betreuung und Förderung der Meeresschutzgebiete
- * Einrichtung neuer Meeresschutzgebiete
- * Schulungen zum Fischereimanagement
- * Training von Projektmitarbeitern in Meeresökologie und Meeresschutz
- * Unterstützung des General Kuna Congress bei der Einführung nachhaltiger Fischerei
- * Unterstützung der Gemeinden bei der Einführung umweltverträglicher Abfallbehandlung
- * Förderung der Zusammenarbeit mit den traditionellen Autoritäten
- * Erschließung traditionellen Wissens
- * Zusammenarbeit mit anderen Organisationen

Fortschrittsbericht und Evaluierung der gesetzten Ziele

von Dr. Renate Sponer, Balu Uala

Nach der Entscheidung des CGK auf der Tagung im November 2009, seine Unterstützung für dieses Projekt zur nachhaltigen Nutzung der marinen Ressourcen in Kuna Yala zurückzuziehen, haben wir eine Reise zu den derzeit 15 teilnehmenden Gemeinden gemacht. Unser Hauptanliegen war es herauszufinden, wie die Arbeit in den Gemeinden, die sich dazu verpflichtet hatten, fortgesetzt werden kann. Da Gemeinden in Kuna Yala relativ autonom sind, können sie die Durchführung von Projekten in ihrem Hoheitsgebiet beschließen, es sei denn, sie verletzen dadurch Gesetze des CGK. Auf dieser Grundlage schlugen

wir vor, dass interessierte Gemeinden die Arbeit fortführen können, wenn sie Aufgaben der Projekt-Administration, der praktischen Durchführung und Auswertung übernehmen und damit BALU UALA in der früheren Rolle als Vermittler ersetzen.

Sechs Gemeinden, die bereits an der fünften Phase des Projekts beteiligt waren (Dad Nakwe Dupbir, Ukupseni, Niadup, Digir, Akwanusadup und Uargandup) haben sich auf diese Regelung eingelassen und damit dazu beigetragen, die Ergebnisse bisheriger Bemühungen zu erhalten

und Hoffnung auf eine Weiterführung auch in anderen Gemeinden zu machen, wenn unsere Beziehungen zum CGK sich wieder verbessert haben.

Während uns die Entscheidung des CGK zum Boykott unserer Arbeit schockierte und die Einschätzung vieler Beteiligter provozierte, dass das Projekt so nicht fortgesetzt werden könne, hat sie tatsächlich den Übergang des Projektes in die Eigentümerschaft der verbliebenen Gemeinden katalysiert. Die Vereinnahmung der Idee einer nachhaltigen Nutzung der Meeresressourcen durch die Gemeindeführung und die Öffentlichkeit selbst, die wir erhofft hatten und die im Laufe der Projektes so schwer erreichbar schien, hatte plötzlich innerhalb von wenigen Monaten stattgefunden. Jede Gemeinde vollzog diesen Vorgang in einem eigenständigen Prozess, der mit einer öffentlichen Debatte darüber, ob und wie das Projekt in dem jeweiligen Dorf weitergehen sollte, begann und die Vorteile und notwendige Veränderungen abwog.

Interessanterweise konnten alle Promoter an Bord gehalten werden und die MPA-Kommissionen setzten ihre Rolle als oberste Verwaltungs- und Exekutiv-Organ für die Schutzgebiete und damit verbundene Tätigkeiten fort. Da sie nun Organe der Gemeinden waren, hatten sie monatliche Berichte über ihre Aktivitäten und Finanzen abzugeben und ihre Arbeits- und Finanzpläne wurden aufgrund von Entscheidungen der lokalen Versammlungen modifiziert. In zwei Gemeinden (Ukupseni und Akwanusadup) konnten die MPA-Kommissionen ihre Mitgliederzahl durch die Zulassung von Frauengruppen beträchtlich erhöhen, die speziell die Herausforderung einer besseren Abfallwirtschaft übernahmen. Auch andere Komitees erhielten Zulauf, vor allem durch die landwirtschaftliche Arbeit, die sie durchführen und die sehr attraktiv für die motivierte Jugend ist.

Im Falle der Gemeinde Digir werden Projektmittel durch den Dorfverein Digirgalu verwaltet, der auch als Berater der Kommission fungiert und die die eigentliche Arbeit leistet. In allen anderen Gemeinden verwalten die Kommissionen das Projekt direkt und führen es aus. Die Budgets für die Promoter und Kommissionen sind im Vergleich zum Vorjahr stabil geblieben. Die Führung der Akwanusadup hat jedoch beschlossen, das Gehalt ihrer Promoter von \$ 75,00 monatlich auf 30,00 \$ zu beschneiden, mit dem Argument, dass niemand, der gemeinnützige Arbeit leistet, ein höheres Gehalt bekommen kann als das Saila (Chef) des Dorfes, das 45,00 \$ beträgt. Der dadurch eingesparte Betrag geht an die Frauengruppen für ihre Arbeit mit dem Müll.

Die Projektkoordinatoren besuchen alle Gemeinden einmal alle 2-3 Monate, die Mitarbeiter berichten und diskutieren dann über ihre Arbeit, Erfolge und Probleme, zukünftige Arbeitspläne und die jeweiligen Haushalte vorgestellt und die letzten Tätigkeits- und Finanzberichte übergeben. Zu Beginn dieser Stadiums führten die Koordinatoren sorgfältig in die Verfahren zur Rechnungslegung und Vorbereitung der 3-Monats-Bilanzen bzw. Arbeitspläne ein. Diese Anweisungen wurden offensichtlich gut aufgenommen, da wir keine größeren Probleme mit einer dieser Verwaltungsaufgaben gestoßen sind. Dies kann sicherlich als einer der Erfolge des Projekts gesehen werden, da es ein Beitrag zur Einführung von Buchführung, Budgetierung und Berichtswesen in den Dörfern ist. Dies wurde uns von Projekt-Mitarbeitern mehrfach bestätigt.

Im Laufe des Jahres haben wir festgestellt, dass der Kauf von Materialien, die über Panama erst bestellt werden müssen, zu deutlich höheren Kosten beigetragen hat. In solchen Fällen ist es vorzuziehen, direkt in der Hauptstadt zu kaufen oder in einer der Städte auf dem Weg nach Kuna Yala.

Soweit es die Verwirklichung des eigentlichen Ziels, nämlich die nachhaltige Nutzung der marinen Ressourcen, betrifft, so haben wir während der gesamten Dauer dieser Phase des Projekts festgestellt, dass Akzeptanz und Verständnis für die Wichtigkeit der Erhaltung der Riffe und die Praxis der MPA in den Gemeinden sicherlich gewachsen ist, wahrscheinlich als Folge der zunehmenden Verantwortlichkeit für das Projekt. In einigen Gemeinden ist die Überwachung der Meeresschutzgebiete heute ebenso gängige Praxis wie andere Gemeindefürsorgearbeiten, die rotierend von allen Mitglieder der Gemeinde zu leisten sind, auch.

Die zusätzliche Arbeit der MPA-Kommissionen zu Abfallbewirtschaftung (besondere Bemühungen wurden in Akwanusadup, Dad Nakwe Dupbir und Ukupseni gemacht) und nachhaltiger Landwirtschaft (alle Gemeinden außer Akwanusadup) haben definitiv auch zum verbesserten Erscheinungsbild des Projektes beigetragen. Trotzdem gibt es in mehreren Dörfern Fälle von illegaler Fischerei in MPAs, die eine besonders negative Auswirkungen auf die Wiederherstellung des Ökosystems haben, insbesondere auf die steigende Zahl von Meeresfrüchten (z.B. Hummer, Königskrabbe, Octopus). Die Verstöße wurden angeblich von einer einzigen oder wenigen Personen begangen, die in den meisten Fällen bereits für Gesetzesübertretungen bekannt sind. Diese Fälle sind unglücklich, weil sie tendenziell die MPAs und die MPA-Kommissionen schwächen (auch wenn sie sie manchmal stärken) und

sicherlich Frustration über den Verlust von Tieren verursachen. Von außen betrachtet glauben wir, dass diese Situation ganz leicht durch die Festsetzung von Geldbußen für die illegale Fischerei verbessert werden könnte, die von einigen Gemeindegesezen vorgesehen sind. Allerdings ist es heute ungewöhnlich und schwierig Geldbußen für jede Art von illegalem Akt in Kuna Yala zu verhängen. Bei einem Vorfall in Dad Nakwe Dupbir hatte das Dorf jedoch beschlossen, den für den illegalen Fang von 15 Hummern in einer MPA Verantwortlichen zu verstoßen und darüber hinaus die MPA-Vorschriften zu verschärfen indem sie den Status eines Gemeindegesezes erhielten.

Umweltbildung ist weiterhin die Grundlage des Projektes, und Promoter und Mitglieder der Kommission sind aktiv in die Lehrprogramme der lokalen Schulen und anderen öffentlichen Institutionen eingebunden. Weiterhin wollen wir unsere Lehrmaterialien durch einschlägige Videos, Zeitungsartikel, Bücher oder andere interessante Publikationen, die wir kopieren und an jede Gemeinde senden, verbessern und ergänzen. Die Umweltbildung geschieht nicht ausschließlich formal, meistens sogar eher informell, etwa durch die Präsentation eines Dokumentarfilms oder interessanten Videos in der Öffentlichkeit, als Tauchausflug mit der Jugend an die MPA, bei einem Tag bei der Kommission für nachhaltige Landwirtschaft usw. Mehrere Promoter und Mitarbeiter der Kommission haben in der gesamten Laufzeit des Projekts führende Positionen inne (z.B. Dorfvorsteher, Dorfsekretärin), die sie zweifellos auch zum Teil dank der Vorbereitung durch das Projekt erreichten.

Trotz der Kritik des CGK am Projekt BALU UALAs haben viele Führer anderer Gemeinden (die auch an Versammlungen des CGK teilnehmen) die Fortsetzung unserer Bemühungen begrüßt und bedauert, dass das Projekt vom CGK gestoppt wurde. Wir hoffen, dies ist ein Zeichen dafür,

dass unsere Beziehungen mit dem CGK sich in naher Zukunft wieder verbessern wird und die Arbeit in weiteren Gemeinden wieder wie früher aufgenommen wird.

Eine der negativen Auswirkungen des Rückzug des CGK ist die Tatsache, dass wir unsere Bemühungen im Fischerei-Management nicht mehr fortsetzen können, wie wir es zuvor mit Fischereiinspektoren in 15 Gemeinden getan haben. Wir setzen voraus, dass der CGK das neue landesweite viermonatige Fangverbot für Langusten im Jahr 2011 durchsetzt. Jedoch wird dies in der Abwesenheit der Fischereiinspektoren, die bei der Durchsetzung des Rechts helfen, keine wirksame Maßnahme sein.

Bei dem allgemeinen Trend wachsender Wirtschaftszweige in Kuna Yala ist vor allem der Tourismus eine Herausforderung für Projekte wie dieses, vor allem, weil dieser Bereich ohne erkennbare Planung und ohne eine Abschätzung der Umweltauswirkungen erfolgt. Tourismus in Kuna Yala erhöht schon heute drastisch das Abfallaufkommen ohne flankierende Maßnahmen für dessen Behandlung weder auf kommunaler Ebene noch durch den CGK oder die nationale Regierung. Die negativen Auswirkungen zeigen sich derzeit besonders in dem Gebiet Carti und den vorgelagerten Inseln Maoki, Cayos Limones und anderen. Abgesehen von ökologischen Auswirkungen haben diese neuen und zunehmend kommerziellen Aktivitäten vielfältige Wirkungen auf die soziale Struktur der Kuna-Gemeinschaften.

Partner:

Fundación Balu Uala (FBU)
Dr. Renate Sponer
Calle Hains, 5520-C
Diablo, Ancón
Ciudad de Panamá
Panamá